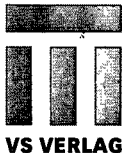


Olaf Katenkamp

Implizites Wissen in Organisationen

Konzepte, Methoden und Ansätze
im Wissensmanagement

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Jürgen Howaldt



Inhalt

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	11
Abbildungsverzeichnis	12
Tabellenverzeichnis	13
1. Einführung	15
1.1 Problemstellung und Ziele.....	15
1.2 Theoretischer Rahmen	18
1.3 Struktur und Management des impliziten Wissens.....	27
1.4 Aufbau der Arbeit	36
2. Wissen managen in Organisationen	41
2.1 Der Diskurs um Wissen	46
2.2 Wissen um Wissen – Die Konstruktion von Wissensformen	51
2.3 Wissen, Daten und Information	53
2.4 Formen von Wissen in Organisationen	55
2.5 Implizites und explizites Wissen	61
2.6 Wissensakteure und Wissensträger in der Organisation	77
2.7 Die organisationale Wissensbasis	81
2.8 Organisationales Wissen und lernende Organisationen.....	83
(2.9 Fazit	96
3. Modelle des Wissensmanagements	105
3.1 Generationen des Wissensmanagements	112
3.1.1 Wissensmanagement und Informationstechnologien	114
3.2 Modelle des Wissensmanagements: Ziele, Instrumente und Programme	115
3.3 Klassische Modelle des Wissensmanagements	119
3.3.1 Knowledge Creation Wheel von Wiig.....	120
3.3.2 Das Prozess- und Modulkonzept des Wissensmanagements	122
3.3.3 Die Spirale des Wissens (Nonaka/Takeuchi).....	126

3.3.4	The Knowledge Organization nach Choo	132
3.4	Wissensmanagement in systemischer Perspektive	138
3.4.1	Intelligente Komplexe Adaptive Systeme	
	(ICAS von Bennet und Bennet).....	140
3.4.2	Systemisches Wissensmanagement (nach Willke)	146
3.4.3	Selektives Wissensmanagement	150
3.5	Erfahrungswissenorientierte Modelle des Wissensmanagements	155
3.5.1	Praxeologie, Pragmatismus, Tätigkeitssysteme und tacit knowing	156
3.5.2	Erfahrungswissenorientierte Modelle	158
3.5.3	Informelles Wissen und informelle Kooperationsmodelle	163
3.5.4	Wissensmanagement als Tätigkeitssystem	171
3.6	Fazit: Sensemaking, Programmierte Richtigkeit und die Uneindeutigkeit der Diskontinuität von Organisationen	174
4.	Implizites Wissen im Wissensmanagement: Instrumente und Methoden	181
4.1	Implizites Wissen und die Aufdeckung von „stillem“ Wissen	184
4.2	Gestaltungsformen und Analysezugänge: Methoden zur Analyse von implizitem Wissen	191
4.3	Auswahl der Instrumente und Methoden.....	195
4.3.1	Formen des Interviews zur Analyse von implizitem Wissen.....	199
4.3.2	Repertory Grid-Technik	206
4.3.3	Kognitive Maps, Kollektive Skripts und Kryptische Labels	214
4.3.3.1	Kognitive Maps	214
4.3.3.2	Kognitive Skripte und Schematas.....	216
4.3.3.3	Self-Q-Technik und kryptische Labels	219
4.3.4	Struktur-Lege-Technik	225
4.3.5	Zwischenfazit: Methoden der Erhebung von implizitem Wissen	227
4.4	The Dance of Knowledge: Generische Instrumente für das Wissensmanagement	236

4.4.1	Relation von implizitem Wissen und Können: „Instrumente für Wissensmanagement“ und „Werkzeuge des Könnens“	243
4.4.2	Die Struktur des impliziten Wissens	251
4.4.3	Narrative Formen als Brücke zum impliziten Wissen	257
4.4.3.1	Storytelling	257
4.4.3.1	Storytelling im Überblick	263
4.4.3.2	Springboard Stories	272
4.4.3.3	Detektivstories als Organisational Narratives	273
4.4.3.4	Learning histories	275
4.4.3.5	Zur Einschätzung der Methode: Storytelling im Wissensmanagement	280
4.4.4	Metaphern und Analogien	289
4.4.4.1	Arten von Metaphern.....	291
4.4.4.2	Metaphernanalyse.....	295
4.4.4.3	Metaphern in Organisationen	299
4.4.4.4	Wissen als Metaphernmodell.....	303
4.4.4.5	Fazit: Metaphern im Wissensmanagement.....	306
4.4.5	Mentoring und Erfahrungslernen über Generationen.....	309
4.4.5.1	Formen, Funktionen und Wissen im Mentoring.....	311
4.4.5.2	Die Lücke zwischen Mentoring und Wissensmanagement	315
4.4.5.3	Neue Formen des Mentorings	320
4.4.5.4	Fazit: Mentoring als transitionale Kompetenz	324
4.4.6	Communities of Practice als Lernallianzen und Wissensnetze	332
4.4.6.1	Typologien von Communities	334
4.4.6.2	Communities of Practice als situiertes Lernen	336
4.4.6.3	Communities of Practice als Wissensinteraktion.....	339
4.4.6.4	Social Software, Weblogs und Open Innovation.....	345
4.4.6.5	Fazit: Communities als Agenturen für implizites Wissen?.....	346
4.4.7	Change Lab: Lernen in Ko-Konfigurationen	348
4.4.8	Meta-Wissen in Gruppen: Transaktive Wissenssysteme, Reflecting Teams und Aufgabenbezogener Informationsaustausch (AI).....	364

4.4.8.1	Transaktives Gedächtnis und transaktives Wissenssystem.....	364
4.4.8.2	Aufgabenbezogener Informationsaustausch (AI).....	375
4.4.8.3	Reflecting Team und Re-Teaming	381
4.4.8.4	Fazit: Meta-Wissen und transaktive Wissenssysteme im Wissensmanagement.....	385
4.5	Fazit: Generische Instrumente und die Triade des impliziten Wissens	389
5.	Struktur und Praxis des impliziten Wissens	403
5.1	Die implizite Dimension von Wissen in Organisationen: Lernstrategien und Wissens(trans)formationen	406
5.2	Struktur der Wissensstrategien in Unternehmen	413
5.3	Implizites Wissen und dynamische Kapazitäten von Unternehmen: Die Knowledge-Based View of the Firm	418
5.4	Strategy as Practice: Mikrostrategien und die Fundierung von Wissenskulturen.....	428
5.5	Das Dilemma der Weitergabe impliziten Wissens („Transduktion“) und das Menon-Paradoxon	433
6.	Strategie und Management des implizitem Wissens: Theoretische und praktische Schlussfolgerungen ...	443
6.1	Theoretische Schlussfolgerungen einer post-kritischen Theorie der Wissenskultur	448
6.2	Praktische Schlussfolgerungen	458
6.2.1	Modelle des impliziten Wissens als Fundament der organisationalen Wissensbasis	458
6.2.2	Wissensstrategien und Generierung impliziten Wissens	459
6.2.3	Wissen und Lernen in Organisationen.....	460
6.2.4	„Systemtacitness“ und Konfigurationen komplexer Wissenssysteme	462
6.2.5	Anwendungen in speziellen Bereichen des Wissensmanagement....	463
6.2.6	Fazit und Ausblick	463
	Literatur.....	467